

# Energiespiel «Mission Possible»

Seit November haben die Besuchenden der Umweltarena die Möglichkeit, die Energiestrategie 2050 anhand eines Spiels zu testen und die Auswirkungen besser kennenzulernen. Ein Selbstversuch.

Aufgrund eines Volksentscheids wurden in der Schweiz die AKW Mühleberg und Beznau vom Netz genommen. Die daraus resultierende Strommangellage in der Schweiz erfordert sowohl aufseiten der Stromproduzenten als auch der Konsumenten sofortiges Handeln. Ein «Geheimagent» fordert mich mit bestimmter Stimme auf, die Stromproduktion und den Stromverbrauch mit geeigneten Massnahmen wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Obwohl diese Situation nur ein Szenario im Energiespiel «Mission Possible» darstellt, ist sie nicht weit von der Realität entfernt. Die Abschaltung des AKW Mühleberg ist bereits für 2019 festgesetzt, und in Zukunft werden schrittweise noch weitere Atomkraftwerke stillgelegt. Wie können wir auch danach die Stromversorgung der Schweiz sicherstellen?

## Viele Wege führen nach Rom

Um die vom Geheimagenten gestellte Aufgabe zu lösen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich entscheide mich in einem ersten Schritt dazu, die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu erhöhen. Bereits

meine erste Massnahme, das Zuschalten von Photovoltaikanlagen, zeigt positive Effekte auf der angezeigten «Stromwaage». Das System ist jedoch noch nicht im Gleichgewicht. Selbst wenn ich das Potenzial sämtlicher Produktionsanlagen mit erneuerbaren Energiequellen wie Pumpspeicherwerke und Windanlagen ganz ausschöpfe, ist der Strombedarf grösser als die verfügbare Strommenge. Also muss ich auch aufseiten Konsumenten eingreifen.

Allein durch das Minimieren des Standbyverbrauchs kann ich bereits viel Strom einsparen. Als ich zudem noch die Beleuchtung komplett auf energieeffiziente LED-Lampen umstelle, erhalte ich schliesslich das erforderliche Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch. Dank diesem Szenario wird mir klar, dass der Atomausstieg nur dann machbar ist, wenn sowohl auf Produzenten- als auch auf Konsumentenseite gehandelt wird.

## Realistische Effekte

Auf dem grossen Touchscreen vor mir bekomme ich ein unmittelbares Feedback auf meine Handlungen. Nebst der erwähnten

Stromwaage erhalte ich bei jeder Änderung Informationen über die Effizienzsteigerung, die CO<sub>2</sub>-Einsparung und die Senkung des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen.

Diese angezeigten Effekte basieren auf Schätzungen der «Energieperspektive 2035» des BFE. «Aufgrund der realitätsbezogenen Daten können wir den Besuchern auf spielerische Weise aufzeigen, dass die Energiestrategie 2050 machbar ist», sagt Jörg Sigrüst, Geschäftsführer der Umweltarena.

## Lehrreiche Führung

Laut Sigrüst zeigen die Gäste der Umweltarena grosses Interesse an der «Mission Possible», deren Entwicklung das Programm EnergieSchweiz unterstützt hat. «In unseren Führungen haben wir festgestellt, dass das Energiespiel v. a. für Schulklassen einen idealen Ausgangspunkt für einen Rundgang in der Umweltarena darstellt.» Nebst dem Energiespiel gibt es noch viele weitere spannende Ausstellungen zu Themen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. (thc)

